AG Registerzensus und -modernisierung berichtet

AG Registerzensus und -modernisierung:

Attina Mäding, Christian Stein, Diana Andrä, Erik Feßler, Ingrid Kreuzmair, Jürgen Lenz, Marcus Sprenger, Norman Bulenda, Ralf Gutfleisch, Rebekka Zink, Sören Werner, Stefanie Wolf, Thomas Groos, Tobias Hannemann

https://www.staedtestatistik.de/registerzensus

- Registerzensus, was ist das? Welche Datengrundlagen werden herangezogen, wie läuft die Qualifizierung? Wie kommt die Kommunalstatistik an die Ergebnisse?
- Zeitschiene?
- Die >PGs< stellen sich vor und berichten
- Welche Auswirkung hat die Umstellung vom aktuellen Zensus zu einem Registerzensus auf uns Kommunen?
- Was bedeutet er für uns, Befürchtungen und Entgegenwirken!
- Alle, gemeinsam

- Registerzensus, was ist das?

  Welche Datengrundlagen werden herangezogen,

  wie läuft die Qualifizierung?

- Wie kommt die Kommunalstatistik an die Ergebnisse?

Zeitschiene

[Der Registerzensus – Innovationsmotor zum Vorteil der Datennutzenden (destatis.de)]

Ein paar aktuelle Entwicklungen:

- EU-Rahmenverordnung ESOP:
  - Impact Assessment und Evaluierung abgeschlossen und von der Kommission angenommen
  - Ausweitung der Merkmale (Energieausweise; Energieeffizienz); noch keine Durchführungsverordnung

- Registermodernisierungsgesetz:
  in der BMI-Hausabstimmung; tritt im Verlauf 2023 in Kraft – enthält Regelungen zum Aufbau und Pflege des Einrichtungsregisters

- Schaffung eines Kompetenzteams Register beim BVA, das Behörden u. a. auch beim Aufbau neuer Register unterstützt

PG Arbeitsmarkt

Welche Themen laufen da?

- Fachkonzept wird final erarbeitet. Vorstellung in der AG Registerzensus.
- Modulübergreifende Abstimmungen
- Inhaltliche Abstimmung zwischen Destatis, BA und den Mitgliedern der Projektgruppe

Was konnten wir bisher einbringen?

- Weiterleitung des Antwortschreibens des DST, DLT, DStGB ans BMI:
  - Forderung: Kommunen müssen Zugriffe auf alle Statistikregister erhalten
  - Anschrift als Erhebungsmerkmal

Was muss noch eingebracht werden?

- Einbindung der Forderungen ins Fachkonzept

Ansprechpersonen

- Christian Stein (Stadt Frankfurt am Main), Marcus Sprenger (Stadt Mühlheim an der Ruhr)

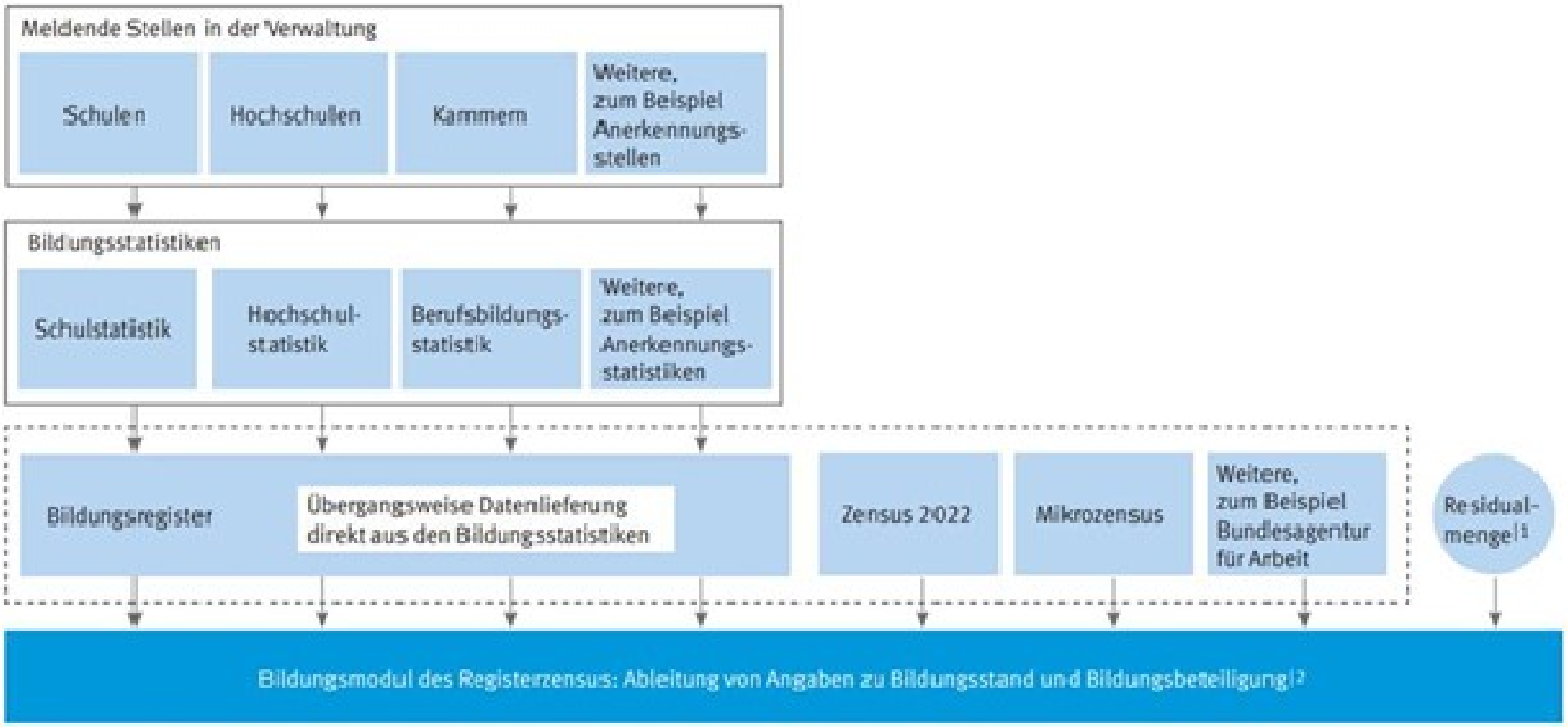
PG Arbeitsmarkt

Woher kommen die Daten, was entsteht daraus
→ Nutzen für Kommunalstatistik?

PG Bildung

Grafik 1

Datengewinnung im Bildungsmodul



1 Restmenge von Personen, die in den verfügbaren Datenquellen nicht enthalten sind, aber zur Grundgesamtheit aller im Registerzensus zu erfassenden Personen gehören.
2 Aufbereitung und Anwendung von Schätzverfahren zur Hochrechnung und Kompensation von Datenlücken.

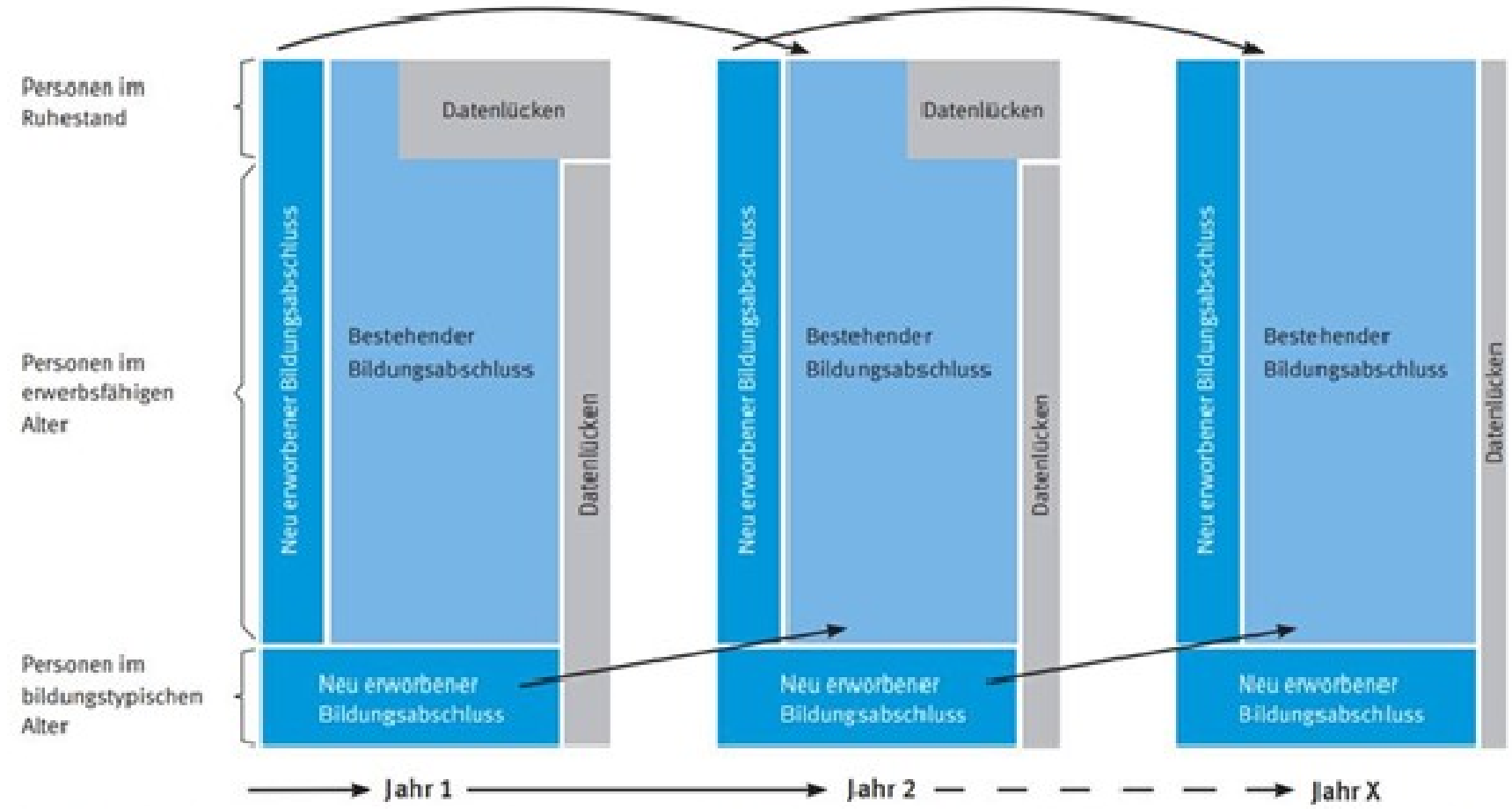
2022 · 0220

Ansprechpartner: Thomas Groos (Stadt Solingen), Rebekka Zink (Kreis Mettmann)

PG Bildung

Grafik 2

Aufbau einer Datenbasis durch Fortschreibung im Bildungsmodul



Dargestellt wird die Grundidee zum Aufbau der Datenbasis durch Fortschreibung von Bildungsabschlüssen. Dabei setzt sich die Datenbasis jeweils zusammen aus den bereits im Vorjahr erfassten (bestehenden) Bildungsabschlüssen, ergänzt um die im jeweiligen Jahr neu erworbenen Bildungsabschlüsse. Die Datenlücken verringern sich im Laufe der Zeit. Es handelt sich um eine schematische Darstellung. Die dargestellten Proportionen entsprechen nicht den realen Mengenverhältnissen.

2022-0281

Ansprechpartner: Thomas Groos (Stadt Solingen), Rebekka Zink (Kreis Mettmann)

PG Bildung

Ansprechpartner: Thomas Groos (Stadt Solingen), Rebekka Zink (Kreis Mettmann)

- **PG Bevölkerung:** 4 kommunale Vertreter*innen, davon
  - 2 für VDSt (Norman.Bulenda@erfurt.de, Stefanie.Wolf@stat.magdeburg.de)
  - 2 für Städtetag (Attina.Maeding@stuttgart.de, Ingrid.Kreuzmair@muenchen.de)

Themen:

- EG Plausibilisierung (BY, BBB, Destatis)
- EG Standardisierung (BY, HE, NI, Destatis)
- EG Identifikation (BY, BW, NW, SN)
- EG Wohnsitzanalyse (BY, NI, Nord, BW, ST, NW, SN)
- EG Mehrfachfallprüfung (BY, NW, SN, BW)
- EG Methodentest (HE, HB, BY, NRW, BW, Nord, SN, ST)
- EG Datenschutz (BW, BY, NRW, NS, S, SA)
- EG Informationssicherheit (BW, BY, SN)
- Kombinationsmodell
- Methodentest

- **Lebenszeichenansatz**

  Hauptquelle Melderegister
  zusätzliche Vergleichsregister, z. B. Rentenversicherung, Zulassungsstelle

  Aktivität in einem Vergleichsregister = administratives Lebenszeichen

  https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Registerzensus/Aktuell/video-lebenszeichen.html

  Stichwort Rückspielverbot
  → Kann die amtliche Statistik mit plausibilisierten Daten punkten, während die Kommunalstatistik mit „nicht-plausibilisierten“ Melderegisterdaten arbeiten muss?

- **Record Linkage**

  Zusammenführung von Daten über dieselbe Beobachtungseinheit aus verschiedenen Datenquellen (in diesem Fall: Register)

  neues methodisches Verfahren, noch in der Schwebe
  zieht technische und rechtliche Fragen und Konfliktlinien mit sich
  unklar, in welcher Architektur die sog. Vertrauensmerkmale geführt werden
  Auswirkungen in der Kommune: lokale Beeinflussung → Datenqualität

PG GWHHA – Projektgruppe Gebäude, Wohnungen, Haushalte und Familien sowie Anschriften

- Teilnehmende:

  Vorsitz: Dr. René Söllner (Destatis), 3 Vertretungen Destatis (F-RZ3), 10 Vertretungen StaLa
  Kommunen: Dr. Ralf Gutfleisch (FFM), Jürgen Lenz (Kreis ME), Sören Werner (FR)
  3 Sitzungen pro Jahr

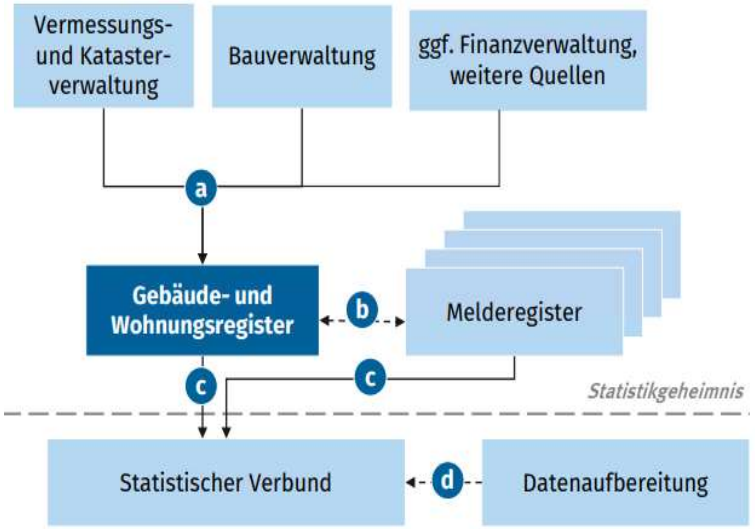
- Zielsetzung:

  Entwicklung, Prüfung der Konzepte und Begleitung der Umsetzung zur
  - Ermittlung der Gebäude und Wohnungsdaten
  - Ableitung der Haushalts- und Familienangaben
  - Weiterentwicklung des Anschriftenregisters und des Einrichtungsregisters
  - Nutzung von Fernerkundungsdaten

- Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)
  - Destatis unterstützt das BMI bei den Überlegungen zur Gesetzesgrundlage
  - Zusammenarbeit mit CUT (Leipzig, Hamburg, München und Frankfurt a.M.)
  - Entwicklung eines Grobkonzept zum GWR
  - Stichtag für die Festlegung der Daten zum GWR-Aufbau: 31.05.2026
  - Inbetriebnahme des GWR: 01.01.2028

PG GWHHA – Projektgruppe Gebäude, Wohnungen, Haushalte und Familien sowie Anschriften

- bisherige Planungen



a Aktualisierung mit Verwaltungsdaten, insbesondere aus Bau-, Vermessungs- und Katasterämtern

b Verknüpfung mit Melderegistern über Gebäude- und Wohnungsnummern

Neu: mit BVA nach Alternativen zur Verknüpfung gesucht

c Übermittlung der Daten an die Statistik zum Stichtag

d Aufbereitung und Qualitätssicherung und in der Statistik

- Weiterentwicklung des Anschriftenregisters:
  - Fachkonzept: bis Herbst 2023
  - aufgrund § 13 Abs. 2 BstatG Umsetzung als *Statistikregister*
  - Unterschied zu Gebäuderegister - Umsetzung als *Verwaltungsregister*
  - Aktualisierung des Anschriftenregisters mit Daten aus dem Zensus 2022: September 2023 (Herausforderung Sammelanschriften)
  - Anschriftenregister zur Geokodierung aufgebaut: September 2024

PG GWHHA – Projektgruppe Gebäude, Wohnungen, Haushalte und Familien sowie Anschriften

- Einrichtungsregister
  - Alle Einrichtungen und Sonderbereiche (Definition der amtlichen Statistik)
  - Aufgrund §10 RegZensErpG Umsetzung als Statistikgregister
  - Unterstützung zur Ermittlung von Einwohnerzahl, Haushalten, Entwicklung von Unterkünften
  - 19 Datenquellen geprüft, davon 10 ungeeignet
  - Unterschiedliche Datenabdeckung (14 Einrichtungsarten tlw. durch Befragung abgedeckt; 5 offen)
  - weitere Prüfungen

- Sat4GWR
  - Prüfung von Fernerkundungsdaten, Geobasisdaten, statistische Daten zur Nutzung beim GWR

  - KI-Methodenentwicklung
  - Trainingsstrategien des Algorithmus zur Gebäudeerkennung getestet (Genauigkeit 98%)
  - Leitfaden zur Anwendung (auch datenschutz-, lizenz- bzw. statistikrechtliche Bestimmungen)

Was bedeutet er für uns? Befürchtungen und Entgegenwirken

- Push back zur Kommune
  - Kann eine Befürchtung sein, kann eine Chance sein
  - Zurückverfolgen zur datenqualifizierenden Quelle
  - Rückspielverbot, nichts kommt bei den Kommunen an, fehlende Bereinigung
- Parallele Plausibilisierungsprozesse
  - unser auf dem Melderegister aufsetzender Plausibilisierungsprozess
  - vs. der bei Bund und Ländern, z. B. mit Mehrfachfallprüfung
  - Parallelität im Bearbeiten
- Welche Statistiken mit welcher Qualität kommen dabei heraus? Die Kommunen sind ggf. nicht mehr direkt involviert in die Datenerhebung.
- Was wenn Module des Registerzensus nicht ans Laufen kommen? Usw.

Positionspapier – was braucht die Kommunalstatistik

- Beschlossen durch VDSt und KOSIS
- Basis für Forderungen und Beschlüsse der kommunalen Spitzenverbände
- https://www.staedtestatistik.de/fileadmin/media/VDSt/Publikationen/20220831_VDSt_Positionspapier_Registermodernisierung_und_Registerzensus.pdf

VDSt KOSIS

Positionspapier des Verbands Deutscher Städtestatistiker und des KOSIS-Verbundes
31. August 2022

Registermodernisierung und Registerzensus, Bedarf der kommunalen Statistikstellen, gesetzliche Verankerung

Registermodernisierung und die Einführung des Registerzensus sind tiefgreifende Umbrüche, die die Datenlandschaft, das Zusammenspiel der Datenquellen und die Zugriffsmöglichkeiten wesentlich verändern.

Die kommunale Selbstverwaltung erfordert datenbasiertes Handeln. In Städten, Kreisen und Gemeinden sind dafür seit Jahrzehnten abgeschottete Statistikstellen aktiv. Sie haben Datenzugriffe und Möglichkeiten der statistischen Datenverarbeitung zum Zwecke der kommunalen Planung und Steuerung.

Mit der Ertüchtigung bestehender und der Schaffung neuer Register sollen in Zukunft umfangreichere und aussagekräftigere statistische Daten zur Verfügung stehen. Diese Entwicklungen werden die Arbeit in den kommunalen Statistikstellen und die Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern im kommenden Jahrzehnt grundlegend verändern.

Damit die Kommunalstatistik im neuen „Registersystem" verankert wird, sind die Mitwirkung im Entwicklungsprozess und der normierte Zugriff auf die Register essenziell.

Was wir fordern:

1. Das Präsidium des Deutschen Städtetags begrüßt die anstehende Umstellung des bisherigen Zensus-Verfahrens auf einen vollständig registerbasierten Zensus. Damit kann der Aufwand für die Städte deutlich reduziert werden.

2. Das Präsidium erwartet, dass die kommunale Ebene in diese Umstellung von Anfang an einbezogen wird. Nur so kann die kommunale Expertise wirksam in die Entwicklung eingebracht und Transparenz in Bezug auf die Methode sichergestellt werden. Dies sind unabdingbare Bedingungen für die Akzeptanz der künftig registerbasiert ermittelten Ergebnisse.

3. Das Präsidium fordert, dass mit dem neuen Registerzensus die Städte ein gesetzlich verankertes Zugriffrecht auf alle Registerdaten (adressscharf, digital und unentgeltlich) ihres räumlichen Zuständigkeitsbereichs erhalten.

Was passiert aktuell?

- Rechtsgrundlagen
- Aktivitäten der PGs
- Zusammenarbeit mit den statistischen Landesämtern
- Städtetag/Landkreistag/Städte- und Gemeindebund – aktuelle Beschlüsse
- Sensibilisieren Bundesamt
- Sensibilisieren BMI
- Lobbyarbeit

- Und was können die kommunalen Statistikstellen noch dafür tun
  - sich informieren
  - mitwirken
  - weiter netzwerken
  - lokal sensibilisieren wie wichtig dieser Umbruch und die unmittelbaren Zugriffe auf die verschiedenen Register sind

- Was soll noch mit eingebracht werden?
- Welche Fragen? Ideen?
- Wo sind die Auswirkung auf die Kommune noch nicht präsent?

Nur wenn die Kommunalstatistik gesehen und eingebunden wird

und an den neuen Datengrundlagen partizipieren kann,

können wir kleinräumige und bedarfsgerechte statistische Analysen durchführen,

so wie sie von Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft

für alle räumlichen Handlungs- und Planungsfelder benötigt wird.